



# Voller Leben

**Benny Langer führt ein Hotel. Seine Liebe gilt aber auch der Gartenbahn. Mit seiner beeindruckenden Anlage verbindet er beide Leidenschaften: seinen Beruf und sein Hobby.**

**G**erade wird es hektisch am Bahnhof Jöhstadt. Gleich wird die sächsische IVK der Zittauer Schmalspurbahn losfahren. Die Stimme des geschäftigen Bahnbeamten schallt laut und drängend durch den Bahnhof: „Einsteigen, aufsitzen, die Türen schließen – Beeilung dahinten!“ Gleich danach setzt sich die schwere Lok in Bewegung. Erst noch verhalten, dann schon etwas schneller ist das tsch, tsch, tsch einer Dampflok zu hören, die langsam in die Gänge kommt. Die schwere Lo-

komotive stößt Dampf Wolken aus und das Pfeifsignal erklingt laut und durchdringend. Gemächlich fährt der Zug aus dem Bahnhof und lässt die vielen Menschen, die auf den nächsten Zug warten, hinter sich.

Was wir erleben, ist jedoch keine Museumsfahrt einer historischen Bahn, die hier so lebendig in Szene gesetzt ist. Es ist die kleine, aber sehr facettenreiche LGB Bahn von Benny Langer, die er direkt an die Giebelseite seines Hotels im oberen Erz-





*„Wir versuchen,  
soviel Abwechslung  
wie möglich zu  
bieten.“*



gebirge gebaut hat. Das schicke Hotel mit dem märchenhaften Namen „Fichtenhäusel am Pöhlgrund“ liegt, wie der Name bereits verspricht, am Waldesrand in einem Seitental zwischen Preßnitz- und Sehmatal. Neben dem Hotel plätschert der kleine Pöhlbach. Auf der Waldterrasse an dem einen Giebelende kehren die Wanderer und Spaziergänger zu Kaffee und Kuchen ein. Und auf der anderen Giebelseite ziehen die LGB Loks und Plattformwagen ihre Kreise. Fast immer beobachtet von den Hotelgästen und den Ausflüglern, die auch auf dieser Seite Platz nehmen können und so die LGB Anlage fest im Blick haben. Seit der

Hotelwirt Benny Langer die Gartenbahn überdacht hat, können sogar Skifahrerinnen oder Snowboardfreunde, die in der Wintersportregion unterwegs sind und auf ein Mittag- oder Abendessen vorbeikommen, die LGB Bahn in Aktion bestaunen.

Angefangen hat alles mit einer mehr oder weniger verrückten Idee: Seit Jahren erhalten die Hotelgäste und Einkäufer in der Gaststube ihre Schnapsbestellung per LGB Bahn an die Esstische geliefert. Doch irgendwann fand es Benny Langer schade, „dass immer nur zwei Loks die kurze Strecke zu den Tischen hin- und herfahren konnten und alle anderen ▶



praktisch keine Arbeit hatten“. Mit den Jahren hatten sich nämlich im Regal des Eisenbahnfans immer weitere LGB Loks in allen Ausführungen angesammelt. Derzeit tummeln sich dort knapp zwanzig LGB Loks und 85 Wagen.

So entstand die Idee einer Gartenbahnanlage. Denn der junge Hotelier hat die Eisenbahn im Blut. Bereits sein Urgroßvater hatte mit dem Hobby begonnen und sich sogar kleine Loks selbst zusammengebaut. Auch sein Opa, dessen Frau ursprünglich aus Hamburg stammte und im Erzgebirge ihren Ehemann kennenlernte, war beruflich bei der Eisenbahn beschäftigt. So lebte der jüngste Sproß der Familie von klein auf in engster Tuchfühlung mit Loks und Bahnen. Am Ende erbte Benny Langer den gesamten Familienschatz an Modellbahnen. „Sie sind der Grundstein für meine heutige Gartenbahnanlage“, erklärt der langjährige LGB Freund.

Doch seine Haupttätigkeit, der Hotelbetrieb, erlaubte es dem 32-Jährigen nur eingeschränkt, sich seinem Hobby zu widmen. „Nebenher ist eine Gartenbahn, so wie ich sie mir vorstelle, nicht zu betreiben“, sagt Benny Langer. Die rettende Idee war, das Handicap einfach in einen Vorteil zu verwandeln: Im Hoteljargon wird von „Erlebnis-Gastronomie“ gesprochen. Und tatsächlich: „Unsere Gartenbahn ist inzwischen ein richtiger Magnet für Gäste aus nah und fern“, freut sich Benny Langer heute. Doch vorher hieß es anpacken, planen und umsetzen. Im August 2017 griff Langer mit Freunden zu Hacke und Schaufel. Auf einer Fläche, die heute rund 130 Quadratmeter umfasst, entstand der Kern der Gartenbahnanlage mit einem ersten Kreis. Bewegt hat die Baumannschaft sehr viel Kies, wie sich Benny Langer erinnert. Eine Menge an Drahtgeflecht wurde zur Stütze von Bergen und Hügeln; Straßen und Wege

entstanden; Gleise aus Messing (mit geschraubten Schienenverbindungen) verlaufen über Brücken und verschwinden in Tunneln. Und am Ende machten die verschiedenen Pflanzen und Gräser, der Bach und die Felsen den Eindruck einer typischen Erzgebirgslandschaft perfekt. Relativ bald nach dem Start erweiterte Benny Langer mit seinem Team die Anlage um einen weiteren Kreis.

### Überraschungen inklusive

Heute sind es zwei Eisenbahnstrecken, die auf der LGB Anlage des Hotels verkehren. Zwar haben Landschaft und Gleisstrecken der Anlage kein direktes geografisches Vorbild, doch die reelle Vorlage liegt sozusagen vor der Haustür. Man muss sich nur in der Region und vor Ort aufhalten: wandern, radfahren, biken oder Ski fahren. Der Bahnhof Kühberg, der auf der Anlage eine wichtige Rolle spielt – zu Kühberg gehört das Fichtenhäusel –, existierte allerdings noch nie in der Wirklichkeit. Und der zweite Bahnhof, Jöhstadt, mit eigenen Gebäuden sehr fantasievoll umgesetzt, ist auf der Anlage deutlich größer als Vorbild. Treu bleibt der Eisenbahnfreund jedoch der historischen Zeit, in der die Loks und das Rollmaterial auf der Anlage verkehren. Benny Langer: „Hier fahren die Lokomotiven und Wagen, deren Vorbilder heute noch auf den Strecken der Preßnitztal- und Fichtelbergbahn verkehren und als Museumsbahnen großen Zuspruch erhalten.“ Bei der anfangs beschriebenen Szene ist es die LGB Lok Nummer 145, die sächsische IV K, die den Bahnhof Jöhstadt pfeifend und schmauchend verlässt, während die VIK Nummer 99 653 noch auf ihren Einsatz wartet. Alle Dampfloks hat Benny Langer – um dem Vorbild so nahe

**Umsteigen bitte:** Im Bahnhof Kühberg warten die BR 251 und die 99 4652 mit ihren Personenwagen auf die Abfahrt.







**Großer Treffpunkt:** Die LGB Anlage am Hotel Fichtenhäusel ist ein Magnet für Ausflügler und Gäste – sommers wie winters.

wie möglich zu kommen – mit gepulsten Verdampfern ausgestattet. Zwar entspringen Landschaft und Streckenführung der LGB Anlage am Fichtenhäusel der Fantasie, doch sie folgt einem besonders durchdachten Plan. Das Wichtigste war Benny Langer bei der Konzeption seiner Gartenbahn, ein außergewöhnliches Erlebnis zu schaffen. „Die Zuschauer sollen immer wieder neue Details entdecken“, führt der LGB Freund aus. Deshalb kann es auf der Anlage „ruhig ein bisschen wild hergehen“, wie sich Langer ausdrückt. So warten die Zuschauer beispielsweise immer wieder gespannt darauf, aus welchem Tunnel die Lok denn jetzt wieder auftaucht, nachdem sie im Berg verschwunden ist. Dafür hat Benny Langer nicht nur Kreuzungsstücke im Tunnel verlegt, sondern auch eine komplette Schleife. „Wichtig sind überraschende Momente“, erläutert der Anlagen- und Hotelchef sein Anlagenkonzept. Das ist ihm mit einem raffinierten Gleisplan und seinen Tunnels, die mehrere Kreuzungsstücke verbergen, sehr gut gelungen.

### Zugbetrieb zwischen Kühberg und Jöhstadt

Meist fährt Benny Langer vier Zugarnituren auf der Anlage. „Es soll ja keinesfalls überladen wirken“, erläutert der Bahnchef, maximal können bis zu sechs Züge unterwegs sein. Der Zugbetrieb findet als gegenläufiger Kreis- oder Pendelverkehr zwischen den beiden Bahnhöfen Kühberg und Jöhstadt statt, die als Durchgangsbahnhöfe angelegt sind. Weil es aufgrund der Kompaktheit der Anlage nicht anders ging, griff der pfiffige Bauleiter an manchen Stellen auch auf den Radius R1 zurück. Die eingebauten Steigungen sind gerade noch ohne Zahnrad zu bewältigen. Die zwei Abstellgleise im Tunnel beherbergen zwei Reservezüge. Insgesamt verfügt die Anlage über drei Tunnel, davon zwei Doppeltunnel, sowie vier Brücken, über die Personen- und Güterzüge in stetem Rhythmus rollen. Dafür hat Benny Langer ein Dutzend Zugabläufe programmiert, ►



**Lebensecht:** Die IK überquert eine der vier Brücken der Anlage.

**Solide:** Die IVK legt einen weiteren Halt im Bahnhof Kühberg ein.







**Dorfleben:** Auf dem Kirchenvorplatz herrscht rege Betriebsamkeit.



**Sound:** Auf der Gartenterrasse spielt eine böhmische Blaskapelle auf.



**Top:** Das LGB Clubgeschenk 2021 hat es auf die Anlage geschafft.

die er in variierender Reihenfolge ablaufen lässt. Denn Zeit dafür, selbst den Zugbetrieb zu steuern und durch die interessante Landschaft zu lenken, hat der Bahnchef, der ja im Hauptberuf Hotelier und Gastwirt ist, natürlich nicht. „Meine Anlage läuft vollautomatisch mit immer wieder neuen Reihungen und Strecken.“ Wenn nach 30 bis 40 Minuten eine Folge von Zugfahrten abgelaufen ist, beginnt wieder eine neue Ablaufvariante.

Zusätzlich für Leben sorgt auf der Anlage, in den Bahnhöfen, im Dorf und auf den Wiesen und Hängen ein weiteres „Hilfsmittel“: der Sound. Viele Geräusche und Töne sind in die Abläufe integriert und fest einprogrammiert. Nicht ohne Stolz erläutert Benny Langer: „Die Sounds und Funktionen haben wir fein aufeinander abgestimmt.“ Modellbahnfreunde sind immer wieder fasziniert, wie intensiv die Geräusche zum Beispiel ertönen, wenn die Züge in die Bahnhöfe hinein- oder aus ihnen herausfahren. Jede Lok auf der Anlage hat ihren vorbildgerechten Sound bekommen.

### Sounds bringen zusätzlich Leben auf die Anlage

Jetzt gerade erklingen die ureigensten Geräusche der historischen Diesellok der SOEG, der Sächsisch Oberlitzer Eisenbahngesellschaft, die als Original bei der Zittauer Schmalspurbahn im Einsatz ist. Bevor sich die Diesellok mit schwerer Fracht in Bewegung setzt, ist das Klacken, Zischen und Rauschen zu hören, wenn Bahnmitarbeiter den Zug für den Start vorbereiten. Dann springt der Dieselmotor schwerfällig an und das tiefe Brummen des Dieselmotors ertönt. Die Scheinwerfer der Lok gehen an und der Zug setzt sich in Bewegung. Die Pfliffe der Lok geben vorbildgerecht die „Kommunikation“ der Lokführer wieder. Wenn etwa der Zug in den Bahnhof gerufen wird und zuerst der lange, dann der kurze und wieder der lange Pfliff erklingt. Benny Langer: „Die Zugein- und -ausfahrten – und auch der Kreuzungsverkehr in der Landschaft – sind die absoluten Highlights der Anlage.“ Dass inzwischen das Vorbild der Modellbahn, die historische Fichtelberg-Museumsbahn, ihr Pfeifen einstellen musste, weil es manchen Anwohnern und Gästen zu laut war, ist eine kleine Anekdote am Rande. Auf der LGB Anlage des Fichtenhäusels können auf jeden Fall weiterhin alle Besucher an der spezifischen Kommunikationsmethode der Lokführer teilhaben, bevor die Funkverbindung in den Bahnbetrieb einzog. Dass Langer sich so gut auskennt, wie die Bahnen im Original agieren, verdankt er auch seinen Freunden, die sowohl bei der Fichtelbergbahn als auch bei der Preßnitztalbahn beschäftigt sind. „Mit einem von ihnen tausche ich mich fast täglich aus und kann mit ihm alles klären – bis zu bahnrrechtlichen Fragen.“

Doch nicht allein die Eisenbahngeräusche bereichern die Geräuschkulisse. Fährt der Zug an der Kirche vorbei, läuten die Glocken und aus dem offen stehenden Portal, aus dem gerade der Priester tritt, sind Orgeltöne zu vernehmen. Am Bauernhof kräht der Hahn, bellt der Hund, die Kühe muhen und die Schwalben zwitschern. Selbst die Laute der Tür, die das Plumpsklo beim Schließen und Öffnen von sich gibt, sind zu erkennen. Ganz zu schweigen von den ärgerlichen Stimmen, die aus der Traktorwerkstatt ertönen. Denn der alte John Deere hat Probleme mit der Zündung. Das Orgeln des Anlassers ist nicht zu überhören. Auch beim Lanz Bulldog wird geschimpft, weil der Mechaniker anscheinend „das Scheißteil“ nicht richtig zu fassen kriegt. Viele Sounds hat Benny Langer im Internet gefunden, aber immer wieder ist er auch mit seiner Kamera losgezogen und hat die Töne eingefangen. Nicht nur die Traktorwerkstatt erfreut das Auge des Betrachters. Die LGB Anlage spart auch sonst nicht mit Einzelheiten. ►





**Beeindruckend:** die Lichter der Nacht. Auch abends ist noch viel Betrieb auf und an den Bahnsteigen des Bahnhofs Jöhstadt.



**Aktiv:** Selbst der Sessellift kann nachts noch benutzt werden.



**Heimelig:** Warmes Licht erzeugt eine ganz besondere Atmosphäre.



**Realitätsnah:** Im Bahnhof Kühberg warten zur späten Nachtstunde zahlreiche Reisende noch auf den Anschlusszug.





**Fleißig:** Alle vier Gleise in Jöhstadt sind gerade belegt. Der Güterzug transportiert Baumstämme, Kohle und Baumaterial.



**Anregend:** Die Bewunderung für den Mercedes 300 SL ist groß.

**Geschäftig:** An der Kohlenschütte gibt es jede Menge zu tun.



Dort tönt die Säge im Takt der Sägebewegungen, hier steht die Hütte in den Bergen, von Wanderern besucht, die einen Blick auf die Burgruine werfen. Weiter oben ist der Sessellift zu erblicken. Und unten liegt das Dorf mit Käserei und Bäckerei, dem Gasthaus Bären, auf dessen Terrasse gerade die böhmische Blaskapelle aufspielt.

### Viele Details und tolle Nachtszenen

Auch ein umtriebige Oldtimertreffen ist nachgestellt und vor der geschlossenen Schranke stauen sich die PKW und Motorräder. Verstreut liegen Wohnhäuser und Gebäude an den Wegen. Die meisten Häuser stammen von Pola. Den Hauptbahnhof Kühberg, aus Hartschaum gebaut und mit Erzgebirge-Anmutung, hat Benny Langer allerdings von einem Bastler auf ebay erstanden. Der Bahnhof Jöhstadt ist ebenfalls aus Hartschaum gefertigt und stellte ursprünglich den Harzer Bahnhof Drei Annen Hohne dar.

Und wenn es mal spät wird und sich bereits die Nacht über das Fichtenhäusel senkt, ist auf der LGB Anlage trotzdem noch nicht Schluss. Denn Benny Langer hat auch sehr viel Wert auf eine Nachtkulisse gelegt. Beleuchtete Bahnsteige, Straßenlaternen, Fenster, aus denen heimeliges Licht dringt, Signale, die blinken, und Autoscheinwerfer, die ihren Strahl auf die Straße richten, gehören zur Szenerie bei Nacht. Auch hier sorgt ein Software-Programm für die ausgetüftelte Lichtfolge. Was will man mehr. Die Gäste können – oft stundenlang – zuschauen und auch Benny Langer nimmt sich ab und zu die Zeit, seine Züge selbst zu lenken. Wenn er nicht gerade einem neuen Sound hinterherjagt oder frische Ideen ausheckt. „Die nächste Erweiterung habe ich schon im Kopf“, erklärt er mit spitzbübischem Lächeln. Dann mal sehen, welche Überraschungen er seinen Gästen in naher Zukunft auftischt.



## Gleisplan

## Anlagensteckbrief

**Zur Person: Benny Langer**

Der Hotelier und Eisenbahnfan ist 32 Jahre alt und steckt voller Ideen und Elan. Bereits als Kind lebte er mit LGB Bahnen auf Tuchfühlung. Für sein Hotel Fichtenhäusel am Pöhlgrund im Erzgebirge begann er 2017 seine LGB Außenanlage zu konzipieren und mit Freunden aufzubauen. Eisenbahngeschichtliches Vorbild sind die sächsischen Schmalspurbahnen (Preßnitztal, Fichtelberg). Besondere Highlights: Die Zugein- und Ausfahrten sowie der vorbildgetreue Kreuzungsverkehr. Für den richtigen Sound geht er schon mal auf die „Jagd“ nach Tönen und Geräuschen.



**Anlagen-Name:** Fichtenhäusel, **Thema:** Sächsische Schmalspurbahnen (Preßnitztal- und Fichtelbergbahn), **Bauzeit:** ab August 2017, **Gleislänge:** mehr als 200 Meter, **Anlagenfläche:** circa 130 Quadratmeter, **Fahrbetrieb:** digital, **Anzahl Züge im Fahrbetrieb:** 4 - 6 Zuggarnituren, **Weichenstellung:** digital, **Brücken:** 4 (weitere in Planung), **Tunnel:** aktuell 3, davon zwei Doppeltunnel, **Bahnhöfe:** Kühberg mit drei Durchgangsgleisen; Jöhstadt mit vier Durchgangsgleisen, **Rollmaterial:** alle Loks mit Sound, **Besonderheiten der Anlage:** Die Züge, die im Kreis- und Pendelbetrieb fahren, kreuzen im Tunnel oder fahren dort ganze Schleifen. An welcher Stelle der Zug wieder aus dem Berg kommt, bleibt für den Zuschauer immer spannend. Die Sounds erwecken Landschaft, Plätze und Straßen zum Leben. Und in der Nacht ziehen Loks und Personenzüge die Blicke auf sich.